

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Umwelt und Grün	07.06.2016
Gemeinsame Sondersitzung des Ausschusses für Umwelt und Grün und des Bauausschusses	20.06.2016
Gesundheitsausschuss	21.06.2016
Hauptausschuss	25.07.2016

Kalkberg

Berücksichtigung von Umweltvorsorgeaspekten bei der nutzungsunabhängigen Haldenstabilisierung

Im Hauptausschuss am 06.06.2016 wurden von Frau Jahn und Herrn Petelkau Fragen zur Berücksichtigung der Umweltaspekte bei den vorgesehenen Maßnahmen zur Haldenstabilisierung des Kalkberges gestellt.

Umweltbelange bei der Haldensanierung

Mit Mitteilung 1943/2016 hat die Verwaltung das Gutachten des Bau-Sachverständigen Roger Grün vom 19.05.2016 bekannt gegeben. In diesem Gutachten werden richtungsweisende Sanierungsempfehlungen für die Stabilisierung des Kalkberges beschrieben. Die Empfehlungen sehen einerseits eine Ballastierung der zu steilen Ost- Nord- und West-Böschungen und andererseits eine Oberflächenabdichtung dieser Böschungen vor.

Der Bausachverständige beschreibt im Gutachten hierzu: „Des Weiteren betonte auch Herr Trautner [der Prüfstatiker], dass unnötige Durchfeuchtungen des eingeschlossenen Kalks im gesamten Kalkberg soweit wie möglich zu verhindern seien, da sie unkalkulierbare Auswirkungen auf die Stabilität hätte. Insofern hält auch er – ebenso wie das Institut Roger Grün – neben der Ballastierung der Böschungen die Abdichtung derselben für unverzichtbar und für schnellstmöglich erforderlich.“

Aus diesen Ausführungen ist eindeutig zu entnehmen, dass eine Oberflächenabdichtung der Kalkbergböschungen schon aus Stabilitätsgründen geboten ist.

Die Oberflächenabdichtung dient außerdem unter dem Vorsorgeaspekt dem Grundwasserschutz, weil einerseits hierdurch Staubverwehungen unterbunden werden und andererseits weniger Niederschlagswasser in den Böschungen versickert und dort vorhandene Schadstoffe in das Grundwasser transportieren kann. Mehrkosten für Umweltschutzmaßnahmen entstehen im Bereich dieser Böschungen insofern nicht.

Grundwasserbelastung mit Cyaniden

Cyanide wurden im Grundwasser im Abstrom des Kalkberges erstmalig 2011 in relevanter Größen-

ordnung festgestellt. Seit 2013 sind umfangreiche Untersuchungen erfolgt. Die Ergebnisse der Untersuchungen liegen mit dem gutachterlichen Bericht der concept Umweltberatung GmbH vom 04.04.2016 vor und werden mit der Mitteilung 1737/2016 vorgestellt.

Als Eintragsquellen für die Cyanide im Grundwasser werden vom Gutachter drei Schadstoffsenken vermutet:

- eine ehemalige Kläranlage im Anstrom des Kalkberges,
- eine Quelle im Abstrom des Kalkberges sowie
- Ablagerungen im unteren älteren Bereich des Kalkberges in Tiefen von 40 – 45 m NHN.

Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Unter Anderem ist die mögliche Quelle im unteren Bereich des Kalkberges genauer zu untersuchen. Allerdings ist bei der vermuteten Tiefenlage von 40 – 45 m NHN –also unterhalb der normalen Geländeoberkante- eine Oberflächenabdichtung der Böschungen nur eingeschränkt wirksam. Die Schadstoffe werden dort vermutlich nicht durch versickerndes Niederschlagswasser, sondern durch Grundwasser gelöst.

In Abhängigkeit von weiteren Untersuchungsergebnissen wird eine Prüfung möglicher Sanierungsvarianten und Bewertung ihrer Verhältnismäßigkeit erfolgen.

gez. Reker